Vorrede

zur dritten Auflage.

Die gute Aufnahme, welche eine Schrift gefunden hat, die der Verfasser nicht ohne Besorgniß der öffentlichen Beurtheilung übergab, mußte ihm ein Sporn seyn, der Vermehrung und Verbesserung derselben fortwährend alle Aufmerksamkeit zu widmen. Es haben ihm nicht nur Laien für die diätetischen Rathschläge gedankt, die sie für sich, ihre Familien oder Gemeinden aus diesem Buche geschöpft; sondern auch vielbeschäftigte Practiker und gelehrte Männer haben ihn versichert, daß sie das Buch gern läsen und nicht selten benutzten.

Seitdem die zweite Auflage erschien, bin ich bemüht gewesen, diese dritte vorzubereiten. Nur eine reiche Bibliothek, wie diejenige, in deren Nähe zu leben ich bisher das Glück hatte, konnte mir Gelegenheit geben, aus zum Theil seltenen Werken, zumal englischen und anderen Reisen, die hier

verzeichneten Volksarzneimittel und Volkskuren zu vermehren und so den Anfang zu einer **Medicina comparata** zu machen, die in der Folge, bei den fast jährlichen Erdumsegelungen und weiten Reisen zu wissenschaftlichen Zwecken, von immer größerem Interesse seyn wird. Diese „vergleichende Medicin" verspricht, die Heilkunst von einer Seite aufzuklären, von der man dies bisher am wenigsten erwartete, von Seiten des natürlichen Menschenverstandes und Instincts; und es ist vorauszusehen, daß bei größerer Beachtung dieser mahnenden Stimmen der Natur, die Kunst zu heilen endlich so vereinfacht und von exclusiven, alleinseligmachenden Systemen gereinigt werden wird, wie es längst die besten Aerzte aller Zeiten und Nationen, wenn auch vergebens, wünschten.

Diejenigen, welche auf den Ursprung der Medicin und die Erfindung der Arzneimittel zurückgehen wollen, werden denselben Quellen nachforschen müssen, denen dies Buch seine Entstehung verdankt, den Volkskuren; so wie Diejenigen, welche sich mit den räthselhaften Trieben beschäftigen, durch welche die Natur das Menschengeschlecht, welches sie erziehen wollte, warnt oder antreibt, aus eben jenen Quellen, vielleicht auch aus meinem

Buche, vielfältigen Stoff zum Nachdenken schöpfen können.

Wer die Schrift für eine bloße Sammlung von Hausmitteln ansähe und sie mit dem Troß gewöhnlicher populärer Hausarzneibücher vermengte, beginge zuverlässig eine Ungerechtigkeit. Wer sie aber für eine Reaction des Natürlichen gegen die Anmaßung und Geschmacklosigkeit der Ueberfeinerung und Unnatur in der Medicin hielte, möchte ihrem Wesen und Kern am nächsten gekommen seyn, und höchst wahrscheinlich das Eigenthümliche und Zeitgemäße erkannt haben, welches ihr die Zustimmung so vieler Leser verschafft hat.

Es sind vier neue Kapitel hinzugekommen: **VII.** Brechruhr; **XXVI.** Harnruhr; **XXXV.** Krankhaft erhöhte Geschlechtsthätigkeit; **LVIII.** Magerkeit, Entkräftung; und die Zahl der Volksmittel und nicht pharmaceutischen Heilmittel ist abermals um mehr als 300 vermehrt worden, von denen ich die bedeutenderen hier angeben will, einer Menge Zusätze nicht zu gedenken: **I.** 10. 15. 31. 59. 60. 61. 63. **II.** 13. 14. 22. 23. 28. 56. **III.** 7. 22. 23. 35. 36. 44. **IV.** 10. 15. 16. 49. **V.** 5. 6. 7. 18. 19. 24. 35. 39. **VI.** 20. 24. **VII.** 1. 2. 3. 9 bis 27. **VIII.** 4. 37.

38. 42. 45. **IX.** 2. 11. **X.** 10. 14. 15. 19. 24. 30. 37. **XI.** 6. 9. 10. 13. 43. 45. 57. 64. **XII.** 16. 28. 41. 44. 46. 56. 59. 69. **XIII.** 22. **XIV.** 14. 27. **XV.** 18. 48. 51. 54. 58. 60. 61. **XVI.** 25. **XVII.** 2. 5. 9. 22. 24. 33. **XVIII.** 21. **XIX.** 23. 50. **XX.** 8. 25. 36. 42. **XXI.** 35. 36. 41. 42. 43. **XXII.** 3. 11. **XXIII.** 3. 11. 84. 115. **XXIV.** 21. **XXV.** 9. 20. 29. 35. 42. **XXVI.** 1 bis 9. **XXVII.** 3. 6. 10. 13. 14. 15. **XXVIII.** 9. 13. 15. 37. 38. **XXIX.** 1. 12. 16. 33. 43. **XXX.** 14. 21. 22. 23. 28. 29. 35. 37. 48. 52. 53. 54. 66. 69. 76. 81. 87. **XXXI.** 8. 44. 47. **XXXII.** 6. 10. 21. 33. 61. 77. 78. **XXXIII.** 10. 11. 18. 27. 28. **XXXIV.** 5. 23. **XXXV.** 1 bis 25. **XXXVI.** 23. 24. 25. 27. 29. 33. 34. 38. 41. **XXXVII.** 23. **XXXVIII.** 11. 14. 30. 49. **XXXIX.** 17. 40. **XL.** 10. 15. 19. 34. **XLI.** 47. 50. 53. 55. 56. **XLII.** 7. 8. 9. 12. 28. 45. 68. 76. 77. **XLIII.** 3. 8. 11. 38. 39. 44. 45. **XLIV.** 8. 12. 15. 29. **XLV.** 5. 6. 15. **XLVI.** 6. **XLVII.** 7. 17. 20. 30. 34. 36. 44. **XLVIII.** 7. 19. **XLIX.** 3. 9. 10. 16. 17. 18. 25. 33. 41. 42. 43. 44. 45. 55. 58. 63. 66. 67. 86. 87. 90. 91.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-135012-p0008-8
DFG

93. 97. 101. **L.** 8. 9. 30. 55. 60. 62. 66. **LI.** 15. 32. 54. 65. 68. 69. 70. 71. 72. 75. 76. 81. 88. 100. **LII.** 30. **LIII.** 26. **LIV.** 12. 17. 23. **LV.** 7. 8. 11. 12. 16. **LVI.** 2. 5. 7. 8. 9. 10. 14. 32. 33. 34. 50. 55. 57. 81. 89. **LVIII.** 1. 2. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 13.

Einiges habe ich weggelassen, manches anders gestellt, und glaube so dem Ganzen nicht nur eine bessere Form gegeben, sondern ihm auch größeren Gehalt und Brauchbarkeit verschafft zu haben. Ein ausführliches Register schien Vielen ein Bedürfniß; die beiden kürzeren schienen mir aber zum Nachschlagen zu genügen. — Möchten die Wahlsprüche der 58 Kapitel nicht unpassend gefunden werden, und möchte das Buch, welches sie zieren sollten, fortfahren, gebildeten Lesern zu gefallen.

Ehe ich von dem Leser Abschied nehme, sey es mir gestattet, eine Bemerkung hier anzuschließen, die als Antwort auf gewiße Anfechtungen, die auch dieses Buch gefunden hat, gelten mag.

Ich habe nie daran gezweifelt, daß mein paradoxes Buch angefochten werden würde. Es durchkreuzt viele Interessen zu sehr, um nicht anzustoßen. Schon die Vereinfachung der Heilverordnungen, die es predigt, scheint nicht nach dem

Geschmack aller Stände zu seyn. Doch hoffte ich, daß man bei der Beurtheilung desselben das Neue nicht unbeachtet lassen, noch verkennen werde, daß es viele nützliche Wahrheiten auf eine uneigennützige Weise mittheilt. Statt dessen hielten sich einige Beurtheiler an die hie und da eingestreuten eckelerregenden Volksmittel, ohne zu erwähnen, daß dem Verfasser diese, wie es leider scheint, immer noch beliebten Mittel eckelhafte Bauernmittel sind (s. S. 271.), oder an solche, die offenbar zu den Curiosis gehören, welche nicht ganz übergangen werden durften, und durch berühmte Autoritäten (s. S. 93. Not.) lesenswerth werden.

Daß übrigens die, weit über 2000 sich belaufenden Mittel mißbraucht werden können — wer möchte das in Abrede stellen! Wird nicht das Einfachste und Beste mißbraucht? Es ist mir nie in den Sinn gekommen, ein Haus- und Kochbuch zu schreiben, nach dem man auf allopathisch oder homöopathisch kochen und kuriren sollte; sondern ich wollte erstens dem Arzt eine Uebersicht des Reichthums der Volksarzneimittel geben, woraus er mit Judicium das Gute zu seinen Heilzwecken auswählen, modificiren und anwenden könnte; zweitens aber auch Laien, welche in

einer Lage sich befinden, in der sie sich selbst zu helfen genöthigt sind (deren ist Legion), zweckmäßige, einfache, nicht pharmaceutische Heilmittel vorschlagen, damit sie in der Noth nicht ohne Hülfe seyn, noch in die Hände der Habsucht und des quackfalbernden Unverstandes fallen möchten.

Göttingen, März 1838.

J. F. Osiander.